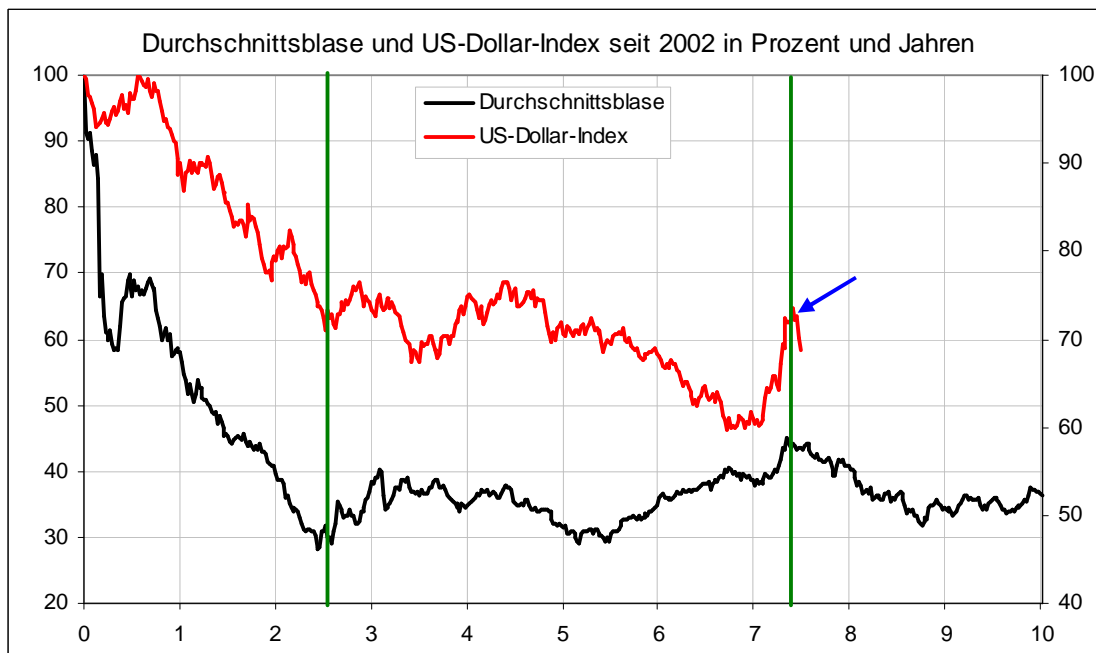


Dienstag, den 16. Dezember 2008

Wendet man das Blasenmuster auf den Verlauf des US-Dollar-Index an, so fällt auf, dass der Dollar diesem Muster durchaus folgt. Das Blasenmuster gibt ein wichtiges Tief zweieinhalb Jahren und ein wichtiges Hoch sieben Jahre nach dem Platzen einer Blase vor.

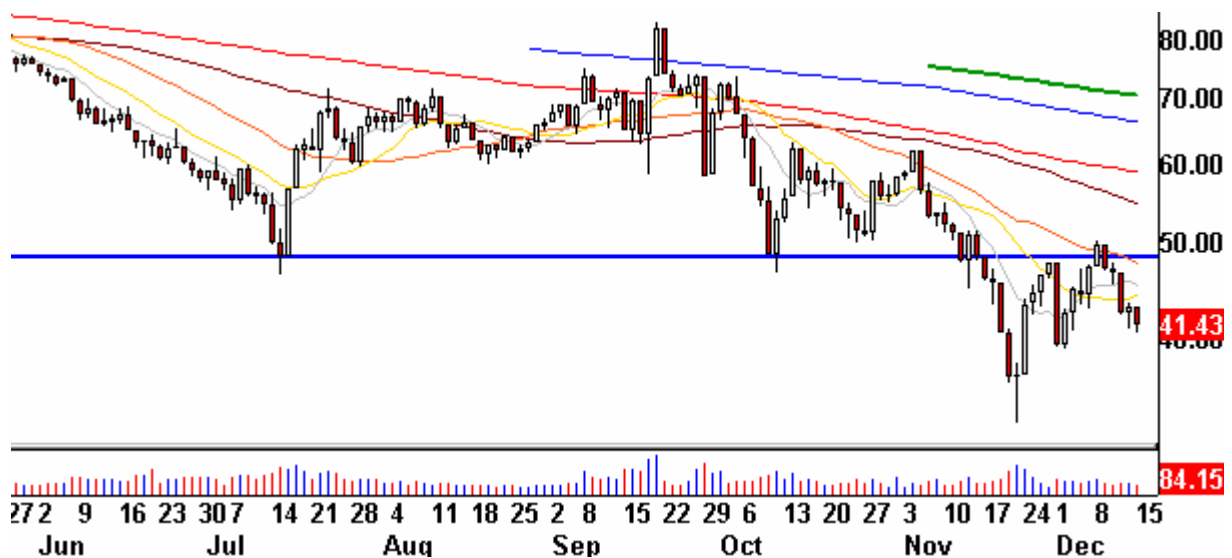


Nach dem Hoch im Januar 2002 markierte der US-Dollar-Index nach zweieinhalb Jahren ein Tief. Dieses wurde zwar nochmals leicht unterboten. Doch letztendlich hielt sich der US-Dollar-Index zwei Jahre in einer Seitwärtsspanne auf, bevor sich die Abwärtsbewegung erneut beschleunigte. Erst in diesem Jahr kam es zu einer Aufwärtsbewegung, die am 21. November ihr vorläufiges Hoch fand. Dieser Hochpunkt (siehe Pfeil) geht mit dem üblichen – im siebten Jahr nach dem Platzen einer Blase – stattfindenden Hoch konform. Danach würde jetzt eine etwa anderthalb Jahre andauernde Abwärtsbewegung folgen. Das Muster ist sicher nicht perfekt, z.B. entspricht die Dollar-Schwäche im Jahr 2007 nicht dem Muster. Aber wichtig sind hier nicht die Verläufe, sondern die Wendepunkte. Immer wieder ist festzustellen, dass wichtige Tiefs zweieinhalb Jahre und wichtige Hochs im siebten Jahr nach dem Platzen einer Blase stattfinden. Insofern muss man davon ausgehen, dass das Hoch vom 21. November durchaus eine übergeordnete Bedeutung haben dürfte.

Im aktuellen Wochenend-Wellenreiter schrieb ich, dass „Staatsbankrotte meist nicht mit einer starken Währung und Deflation, sondern häufig mit einer schwachen Währung und Inflation einhergehen. Eine fallende Währung bedeutet, dass – in diesen Zeiten dringend benötigtes - Kapital abgezogen wird.“ Das britische Pfund zeigt bereits auffällige Schwäche, während sich der US-Dollar-Index bisher gut halten konnte. Sollte der US-Dollar jetzt in eine längere Abwärtsphase eintauchen, müsste damit gerechnet werden, dass im US-Dollar ebenfalls Kapital abgezogen wird.

Während sich der breite US-Markt in einer Handelsspanne bewegt, zeigen die Banken relative Schwäche zum breiten Markt.

US-Banken-Index Tageschart

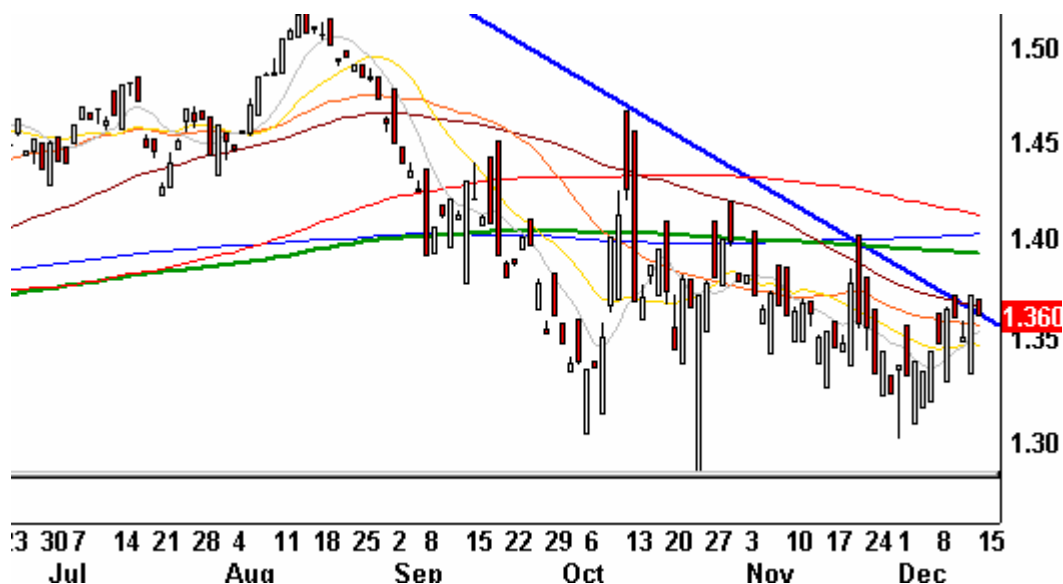


Bei Betrachtung der Situation kommt einem der folgende Gedanke: Was wäre, wenn zukünftig das Geld vermehrt direkt von staatlichen Institutionen in die Realwirtschaft fließt? Zwar wären dann die Banken in ihrer Bedeutung reduziert, aber der breite Markt könnte dennoch profitieren. Den Commerical-Paper-Markt (kurzfristige Finanzierung von Unternehmen) hat quasi bereits jetzt die Fed übernommen. Die vom Staat übernommenen Fannie Mae und Freddie würden die Hypothekenkredite direkt und ohne Umweg über Banken finanzieren. Man könnte die Situation noch weiter spinnen. Warum soll nicht jeder Bürger ein „Direktkonto“ beim Staat anlegen? Der Weg dahin ist durch Websites wie <http://www.treasurydirect.gov/> oder www.bundeswertpapiere.de vorgezeichnet. Man kann ja diese Dienstleistungen noch ausweiten. Hypothekendarlehen, Autokredite oder sonstige Konsumentenkredite direkt vom Staat sind denkbare Dienstleistungen. Haben erst einmal alle Bundesbürger dort ein Konto, so könnte man z.B. Anreize schaffen, indem man

jedem Bundesbürger in Abhängigkeit zur konjunkturellen Situation Kredite zu vergünstigten Konditionen gewährt. Beispielsweise würde man jetzt die Kreditvergabe großzügig gestalten (z.B. Null-Zins-Politik), während man die Zinsen in einer wirtschaftlichen Aufschwungphase verteuert. Das wäre nicht anderes als die Übertragung der Leitzinspolitik auf die Bürger-Direktkonten. Der Zwischenhandel (die Banken mit ihren - für die aktuelle Marktphase - übersteuerten Kreditzinsen) würde ausgeschaltet; die Staatskredite würden direkt beim Konsumenten ankommen. Dies alles sind zwar nur Gedankenspiele. Aber wenn sich die Finanzkrise noch über Jahre hinzieht, wird der Staat immer stärker nach „alternativen Vertriebswegen“ für Konjunkturprogramme und Konjunkturlenkung suchen. Da liegt es recht nahe, das Direktgeschäft mit dem Endverbraucher auszuweiten. Es ist doch irrwitzig, dass momentan Fonds, Hedge Fonds, Banken, Investmenthäuser und die individuellen Investoren den Staat mit Geld überhäufen (sprich wie wild in Staatsanleihen investieren), anstatt dieses Geld in der Wirtschaft arbeiten zu lassen.

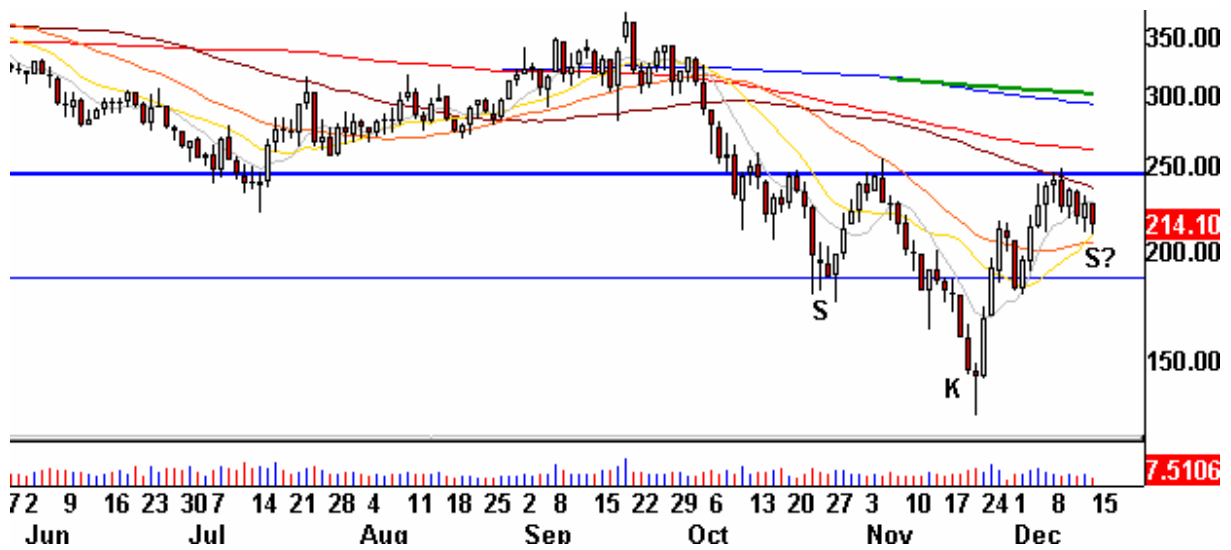
Die Ratio des Nasdaq 100 zum S&P 500 hat noch immer die Chance, ein Doppeltief mit den beiden Beinen Anfang Oktober und Anfang Dezember zu erzielen.

Ratio Nasdaq 100 / S&P 500 Tageschart

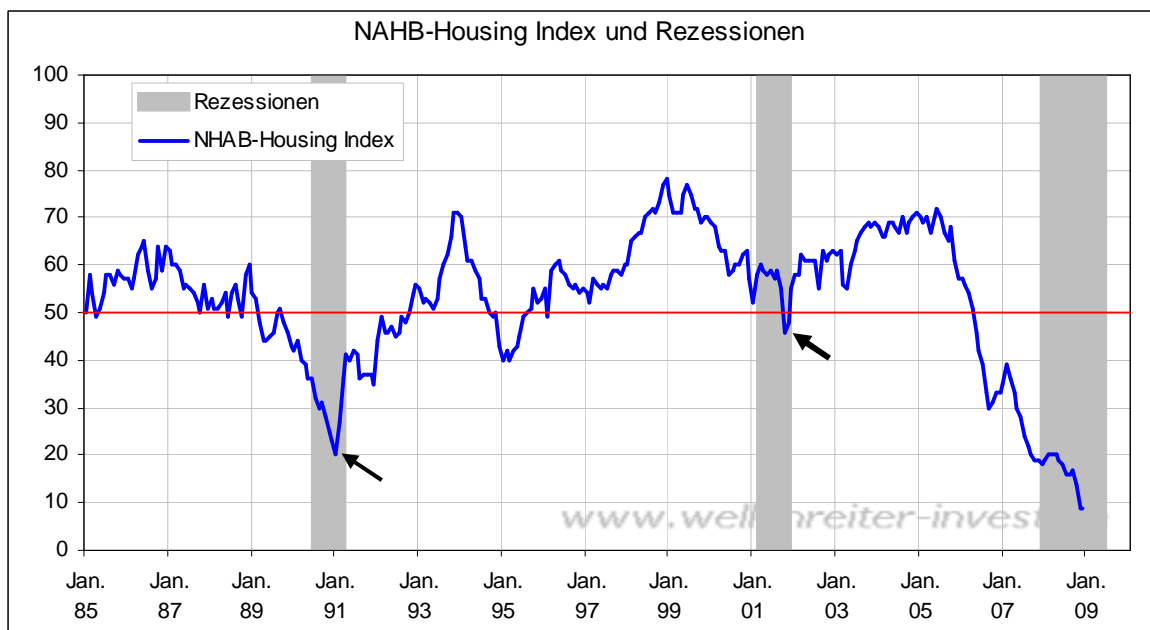


Die Hausbauer arbeiten weiter an ihrer SKS-Formation.

US-Hausbau-Index Tageschart



Die Stimmung bei den US-Hausbau-Unternehmen befindet sich weiterhin nahe dem Nullpunkt. Zum zweiten Mal hintereinander wurde ein Wert von 9 gemessen.



Seit Existenz dieses Indikators wurden drei Rezessionen (inklusive dieser) gezählt. 1991 und 2001 kam es jeweils gegen Ende der Rezession zu scharfen Aufwärtsbewegungen in diesem Index (siehe Pfeile). Eine solche Reaktion ist aktuell nicht absehbar. Andererseits ist ein Wert von 9 derart niedrig, dass man sich fragen muss, ob hier nicht bereits eine untere Grenze erreicht ist. Bejaht man diese Frage, würde dies die Zuversicht in Richtung Ausbildung einer SKS-Formation im US-Hausbau-Index verstärken. Wir meinen, dass an

dieser Stelle durchaus die Chance auf ein Tief im Hausbau-Sentiment besteht. Eine Überwindung der 250-Punkte-Marke im Aktienindex der US-Hausbauer (DJUSHB) würde diese Frage positiv beantworten.

Zu den Märkten.

1,2 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 339 Mio., das Abwärtsvolumen 861 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 28% vom Gesamtvolumen; 1 neues Hoch stand 71 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.565 Punkten um 65 Zähler niedriger (-0,8%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 869 Punkten um 11 Zähler niedriger (-1,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.508 Punkten um 32 Punkte (-2,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,8%.

Der Transport-Index endete bei 3206 Punkten (-1,2%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 135,06 Punkten (134,26); neues Allzeithoch.

Crude Öl notiert aktuell bei 44,65 (46,28) und Erdgas bei 5,57 Dollar (5,48).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,78 Punkten (84,28).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 837 Dollar/Unze (820). Gold in Euro bei 614.

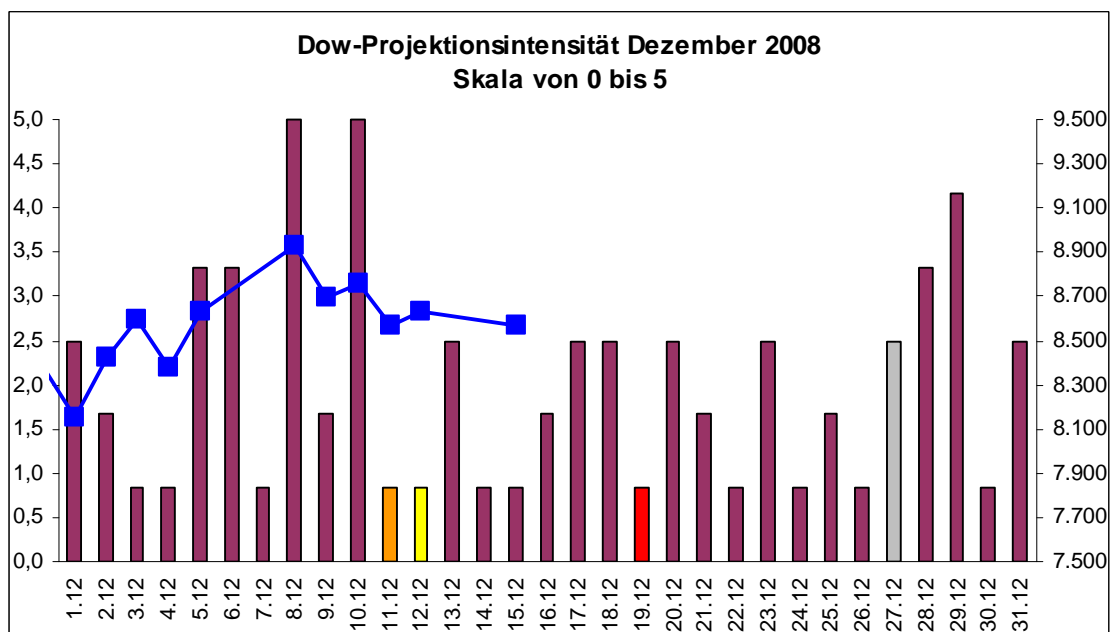
Silber befindet sich bei 10,62 Dollar (10,23).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,7% auf 274 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 113 Punkten. Newmont Mining gewann 186 Cent und endete bei 37,70 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,6% auf 56,76 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 54,71 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,04. Die Equity-PCR endete bei 0,86. Die OEX-PCR endete bei 1,08. Der ISE schloss mit 114.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 11.12.; Zeitprojektionstage Dezember: 08./10.12., 29.12.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Wahrscheinlichkeit für eine Senkung des US-Leitzinses auf 0,25 Prozent beträgt 66%, die Senkung auf 0,5% wird von den Marktteilnehmern mit einer Wahrscheinlichkeit von 34% erwartet. Wie auch immer die heutige Entscheidung ausfällt: Hier wird nur nachvollzogen, was in der Realität ohnehin bereits existiert. Das gestrige Handelsvolumen passte zur abwartenden Haltung vor dem Fed-Entscheid. Es ist jedoch große Verfallswoche. Insofern dürfte man nach dem Fed-Entscheid noch einiges an Bewegung an den Märkten sehen. Der erste Teil des heutigen Handelstages dürfte ruhig verlaufen.

Im S&P 500 offeriert der Bereich von 850 Punkten weiterhin eine Unterstützung (siehe Pfeil).

S&P 500 Tageschart



Wichtig bleibt der Blick auf den US-Dollar-Index. Sollte er auch nach dem Fed-Entscheid weiter fallen, würde dies für die Rohstoffe einen weiteren Schub bedeuten. Auch müsste man dann bezweifeln, ob die EZB tatsächlich die Politik der FED nachvollzieht und die Zinsen ebenfalls Richtung Null senkt. Möglicherweise bleibt die Leitzinsspanne zwischen Europa und den USA längere Zeit auf dem ab heute Abend gültigen Niveau.

Absacker

Die „**Loser-Liste**“ im Fall des Schneeballsystem Madoff wird größer und größer. Insgesamt soll sich die Liste auf 50 Mrd. US-Dollar belaufen.

<http://tinyurl.com/5kdyow>

Selten zuvor wurde deutlicher, dass Geld nur eine große Illusion ist, die auf Vertrauen aufgebaut ist. In der Hyperinflation von 1923 muss das Gefühl der Betroffenen ähnlich gewesen sein. Das Vertrauen kehrt so schnell nicht zurück.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.